

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Blick von den Düppeler Schanzen auf Broacker

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Blick von den Düppeler Schanzen auf Broader.

lustigen Hallen entlang, wo oben und unten alles im magischen, gold-grünen Lichte schwimmt. Und wenn ihr so weiter zieht, so gelangt ihr nach einer halben Stunde etwa zu einer Ansammlung von sauberen und stillen kleinen Häusern, bald in den Wald hineingeschoben, bald gegen das hier seitwärts sich öffnende, wellige Land gerichtet; und vor euch im grünen Grunde, hinter einem spiegelnden See, angelehnt an den Park und Wald, liegt ein festes Haus mit Thürmen an den Ecken und in der Mitte des Dachs. Das ist der Flecken und das Schloß Glücksburg.

Das Schloß ist gegen das Ende des 16. Jahrhunderts, nach dem Abbruch des nahegelegenen Rüdelslosters, vom Herzoge Hans dem jüngeren erbaut und während des 17. und 18. Jahrhunderts die Residenz der Herzoge von Holstein-Glücksburg geblieben, deren Gruft bei der unter den Seespiegel hinabreichenden Kapelle zu finden ist. Nach dem Aussterben der alten Linie hausten andere fürstliche Verwandte hier; zuletzt war es der Lieblingsaufenthalt des dänischen Königs Friedrich VII., und jetzt, nach dem Heimfall des Landes an Deutschland, ist es wieder der holsteinischen Herzogsfamilie als Eigenthum überlassen.

Vom Innern des Schloßes ist nichts weiter zu sagen, es müßte denn der schöne Ausblick in die Wald- und Seeumgebung sein, den man aus manchen Fenstern gewinnt. Viel ansprechender aber ist das Weilen in dieser Umgebung selber, im Angesicht des alten Schloßes oder im Frieden des prächtigen Waldes. Es ist ein Platz, der kaum stiller und einsamer und für denjenigen, welcher die Natur liebt und mit sich selber zu leben versteht und vom Weltgetreibe auszuruhen wünscht, schwerlich reizvoller und erquickender aufzufinden sein möchte. Reizen wir uns doch selbst nach unserem kurzen Besuche nur mühsam wieder los.

Wer von Flensburg aus die ganze Föhrde durchmisst, gelangt auch hier wieder auf das Terrain der ernstesten und schwersten Kämpfe, die von Deutschland um Schleswig-Holstein mit Dänemark geführt werden mußten und fast jeder Ort, den man sieht oder betritt, erinnert an blutige oder siegesfrohe Tage. Ueber den Alsenjund schlugen die Preußen trotz des „Rolf Krake“ im Februar 1864 ihre Brücke, zu Gravenstein war das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl; bei Gammelmark auf der Halbinsel Broader standen die preußischen Batterien, vom Alsenjund hinüber zum Benningbund erhoben sich die Düppeler Schanzen; bei Arnkiel fand der kühne entscheidende Uebergang über den Alsenjund auf die Insel Alsen statt; auf ihr endlich Sonderburg und Augustenburg — Schritt vor Schritt eine neue Erinnerung, ein stolzes Siegesdenkmal, lange, bereits versinkende Gräber und köstliche, grüne, anheimelnde Ansiedlungen glücklicher Menschen!

Der Vaterlandsfreund wird hier volles Genügen finden, aber der Menschen- und Naturfreund sucht sich, wie